

BRUGG: Trauerschnäpper an der Aarepromenade

Später Rückkehrer aus Afrika

Die Trauerschnäpper kehren Ende April, Anfang Mai aus ihren Winterquartieren im tropischen Afrika zurück.

Auf der Suche nach Nistplätzen verdrängen sie manchmal bereits brütende Meisen aus ihren Nistkästen. Wer im Mai auf der Aarepromenade in Brugg zwischen «Gwaggelibrugg» und Schwimmbad unterwegs ist und dabei auf die Vogelstimmen achtet, kann oft einen charakteristischen schleppenden Gesang vernehmen. Bei genauer Beobachtung entdeckt man einen knapp sperlingsgrossen, schwarz-weissen Vogel auf einem Ast sitzend, der unermüdlich singt. Bis zu 7000 Mal trägt das Trauerschnäpper-Männchen während der Balzzeit pro Tag seine Strophe vor - natürlich mit der Absicht, ein Weibchen anzulocken. Auf der erwähnten Strecke brüten jeweils besonders viele Trauerschnäpper in den aufgehängten Nistkästen.

Wie einige andere, vorwiegend schwarz gefärbte Vögel, etwa die Trauerseeschwalbe oder die Trauerente, verdankt er seinen Namen der Gefiederfarbe. Dabei ist er gar kein «Kind von Traurigkeit». Wenn er spät im Frühling mit den letzten Rückkehrern aus den Winterquartieren im südlichen und tropischen Afrika zurückkommt, sind seine bevorzugten Baumhöhlen resp. Nistkästen meist schon von anderen, daheim gebliebenen Vogelarten besetzt, vor allem Kohl- und Blaumeisen. Diesen gegenüber ist er nicht zimperlich, er verdrängt sie kurzerhand von ihrem Nest und besetzt es für sich. Wie er



Der Trauerschnäpper ist an der Aarepromenade zu beobachten

BILD: BENI HERZOG

dabei genau vorgeht, konnte ich leider noch nie beobachten. Doch das Resultat zeigt sich jeweils bei den im Herbst vorgenommenen Nistkastenreinigungen: auf das fein gearbeitete Meisennest, oft noch mit Eiern, hat der Trauerschnäpper ein Nest aus Moos, Grashalmen und dünnen Blättern gelegt.

Warum kehrt er nicht bereits früher zurück?

Das hängt mit seiner Nahrung zusammen. Der Trauerschnäpper gehört zu den Fliegenschnäppern und als solcher ernährt er sich vorwiegend von Fluginsekten wie Schmetterlingen, Zweiflüglern, Springschrecken und

Käfern. Diese fängt er in einem kurzen Jagdflug von einer Ansitzwarte aus der Luft oder er liest sie im Rüttelflug von Zweigen und Blättern ab. Da er bei uns und weiter nördlich erst im fortgeschrittenen Frühjahr und im Sommer genügend Insekten findet, kehrt er erst ab Ende April in die Brutgebiete zurück. Wer den Trauerschnäpper beobachten oder hören will, sollte sich beeilen. Nach der Brutzeit ab Mitte Juni wird es ruhiger um ihn und er scheint für eine gewisse Zeit vom Erdboden zu verschwinden. Erst ab September sind die Trauerschnäpper wieder in grösserer Anzahl zu sehen - wenn sie wieder für den Winter nach Afrika ziehen.

ZVG